

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.
Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.
Einzelpreis 4 Heller.
Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II St.
Telephon Nr. 63.
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich 4 Uhr
nachmittags, Sonntags
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anfan-
dungen (Inserate) neh-
men entgegen:
die Geschäftsstelle unseres
Blattes, Piazza Carli 1,
Buchdrucker:
Jof. Armpotic
und die
Buchhandlungen
G. Rabler und E. Schmidt
sowie alle größeren An-
nonzen-Expeditionen des
In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Pola, Sonntag, 8. Juli 1906.

= Nr. 262. =

Rundschau.

Auszeichnung für den Generalstabschef. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der Großherzog von Baden verlieh dem Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes, F. W. Grafen Beda, das Großkreuz des militärischen Karl Friedrich-Verdienstkreuzes.

Wieder ein deutscher Besitz in Steiermark in slovenische Hände übergegangen. Nach einer Meldung der in Lussac erscheinenden „Steirischen Alpenpost“ ist das im Gebiete der Enns gelegene Sölltal mit seinem großen Wald- und Wildbestande in slovenische Hände gelangt. Seit Jahrzehnten war dieses ausgebreitete Jagdgebiet im Besitze des Prinzen August von Sachsen-Koburg-Gotha. Die Käufer sind Laibacher Geldleute, die mit Hilfe der slovenischen Bank in Laibach den Ankauf bewerkstelligten.

Die Genfer Konvention wurde vorgestern abends unterzeichnet. Bezüglich der Schiedsgerichte wurde gemäß des § 16 der Haager Konvention folgender Wunsch formuliert: Die Konferenz äußert den Wunsch, daß, um zu einer möglichst genauen Interpretation und Handhabung der Genfer Konvention zu gelangen, die kontrahierenden Mächte dem ständigen Schiedsgerichtshofe in Haag die Differenzen, die in Friedenszeiten hinsichtlich der Interpretation der Genfer Konvention sich ergeben könnten, unterbreiten mögen. Dieser Wunsch wurde von allen Staaten, ausgenommen Japan, Korea und Großbritannien, gutgeheißen.

Die Heidelberger Schloßvorlage. Nach langen und lebhaften Debatten lehnte die Budgetkommission der badischen Kammer mit allen gegen eine Stimme die Nachforderung der Regierung (erste Rate 100.000 Mark) für Fortführung der Wiederherstellungsarbeiten am Heidelberger Schloß ab und beschloß, die Regierung aufzufordern, ein Preisauschreiben zur Auffindung von Mitteln für die Erhaltung der Ruine zu erlassen.

Eine Moltke-Anekdote erzählt Hans Blum in seinem „Vollständig geschichtlichen Vorträgen“, die er an zahlreichen Orten Badens und in der Schweiz gehalten und jetzt im Verlage der Gebrüder Paetel in Berlin herausgegeben hat. Zum Teil nach persönlichen Erinnerungen berichtet er von Moltke. Beide kannten sich als Reichstagsabgeordnete und saßen im Reichstage nicht weit von einander. Während des Krieges von

1870 führte Blum, der sich dem Großen Generalstabe zur Verfügung gestellt hatte, einen Transport Landkarten in das deutsche Hauptquartier nach Versailles, und da hatte er, wie er erzählt, Gelegenheit, mehrere Monate hindurch dem General fast täglich zu begegnen. Eine Anekdote, die er mitteilt, zeigt, daß die strenge militärische Ordnung und Unterordnung, die zumal im Felde herrschen muß, doch den Humor nicht ganz ausschließt. Die preußische Gardelandwehr, aus älteren Leuten bestehend, stellte die Ehrenwachen beim König und beim Generalstabe und vertrieb sich in den Ruhestunden gern die Zeit mit theatralischen Vorstellungen. Moltke wohnte mit seiner Umgebung eines Abends der Vorstellung bei, unterhielt sich köstlich und ließ sich einen Unteroffizier vorstellen, der in einer Person Dichter, Hauptdarsteller und Regisseur war. „In streng dienstlicher Haltung, wie auf Draht gezogen, die Hände an den Hosennähten, Augen scharf rechts, trat dieser Mann mit ernstem Gesichtsausdruck an den General heran. „Das war sehr nett; wie heißen Sie denn?“ fragte Moltke gütig. „Zu Befehl Excellenz, Schulze.“ „Wo sind Sie denn her?“ „Sechs Stunden von Potsdam, Excellenz“, lautete die etwas weinerlich betonte Antwort, da Potsdam in Berlin so viel wie Krähwinkel bedeutet, ein Potsdamer so viel wie armseliger Kleinstädter. Moltke lächelte und fragte weiter mit Berliner Akzent: „So — sechs Stunden von Potsdam? Wie heißt denn der Rest?“ „Berlin, wenn Sie et noch nicht kennen, Excellenz!“ Der Feldherr und sein ganzer großer Generalstab brachen in lautes Lachen aus über die mit unerschütterlich-dienstlichem Ernst abgegebene Antwort des Schalks.

Locales und Provinziales.

Personalnachricht. Seine Excellenz F. W. Ostler von Baarmann trifft heute zum Zwecke einer Inspizierung des L. R. Pola Nr. 5. hier ein. Die Inspizierung des Regiments findet morgen statt.

Ernennungen. Der Kaiser hat den im Justizministerium in Verwendung stehenden, mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Rat des Oberlandesgerichtes Triest, Franz Emil Conte Smecchia, und den Oberlandesgerichtsrat in Triest, August Jacopig, zu Hofräten des Obersten Gerichts- und Kassationshofes ernannt. Der Minister des Innern hat den Rechnungsrat Carl Corjich zum Oberrechnungs-

rate im Rechnungsdepartement der Statthalterei in Triest ernannt.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Rechnungsdirektor der Statthalterei in Triest, Alexander Mayerhofer, anlässlich der erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Evangelische Gemeinde. Wegen baulichen Veränderungen im Versaale findet heute Sonntag kein Gottesdienst statt. Am 15. ds. entfällt der Gottesdienst gleichfalls.

Abrückung des 2. Landwehrbataillons. Das 2. Bataillon des L. R. Nr. 5, welches während der Regimentskonzentrierung in Pola weilte, rückt am Dienstag wieder nach Görz ab.

Die Beschwerde des Triester Stadtrates. Nachdem der Reichsgerichtshof sich inkompetent erklärt hatte, über die Beschwerde der Stadtgemeinde Triest gegen das Ministerium des Innern und gegen das Ministerium für Kultus und Unterricht wegen Entziehung der Agenden des übertragenen Wirkungskreises und der Bezirksschulaufsicht zu entscheiden, richtete die Stadtgemeinde Triest die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof, welcher darüber gestern unter dem Vorsitze des Senatspräsidenten Dr. Jacobi verhandelte. Der Verwaltungsgerichtshof wies die Beschwerde als unbegründet ab, da durch die Verfassungsgesetze für Triest selbst die Möglichkeit der Entziehung jener Agenden vorsehen sei. Dieses Recht der Regierung unterliegt keiner Beschränkung und es erfolgen derartige Verfügungen im freien Ermessen der Regierung.

Aufnahme in die k. u. k. Marineunterrealschule. Die Einschreibung neuer Schüler für die 1. Klasse der k. u. k. Marineunterrealschule findet Freitag am 13. Juli von 3—6 Uhr nachm. statt. Zur Einschreibung hat sich jeder Aufnahmsbewerber in Begleitung der Eltern oder deren Stellvertreter bei der Direktion zu melden und folgende Dokumente vorzulegen: Tauf- oder Geburtschein, Impfschein, ärztliches Gutachten über den Gesundheitszustand der Augen, Frequentationszeugnis der Volksschule. Zum Eintritt in die 1. Klasse ist erforderlich: 1. Der Nachweis, daß der Aufnahmsbewerber das 10. Lebensjahr mindestens noch in dem laufenden Kalenderjahre vollendet; 2. der Nachweis über den Besitz der nötigen Vorkenntnisse, welcher durch eine Aufnahmeprüfung geliefert wird. Diese wird Samstag den 14. Juli von 8 Uhr vor-

Feuilleton.

Seine Rache.

Von Ludwig Wango.

Nachdruck verboten.

„Haben Sie Erbarmen, Herr! Der Vater kann diesmal die Pacht nicht zahlen! Die Mähernte im letzten Jahr — auch sonst hatten wir Unglück . . . nur bis zum nächsten Quartal warten Sie!“

Auf dem Gesichte des etwa vierzehnjährigen Jungen, der in dem luxuriös eingerichteten Arbeitszimmer vor dem Gutsherrn stand, lag ein Ausdruck qualvoller Angst. Seine großen, ernsten Augen besteten sich flehend auf die harten, unsympathischen Züge des etwas hageren Mannes, der sich jetzt ungeduldig in seinen bequemen Schreibtischstuhl zurücklehnte und nervös mit dem Fuß auf den Boden schlug. Gleichmäßig, in kurzen Abständen klang das Klopfen und immer wieder zuckte der blasse Junge nervös zusammen.

„Vieher Franz, es ist ja sehr hübsch von dir, daß du für deinen Vater bitten kommst — aber: das Vieh vom nächsten Quartal kenne ich schon! Das singt Ihr nun zum drittenmal! Ich hätte gleich nicht nachgeben dürfen! Nun ist euch die Schuld über den Kopf gewachsen! Basta: entweder Vater zahlt Ende des Monats — oder Ihr geht!“

„Das überlebt er nicht!“ sagte der Junge dumpf. In seine matten Augen stieg ein Funkeln, seine Fäuste ballten sich. „Herr Baron — Großvater war schon Pächter in Schöndorf, Vater ist hier geboren . . . mit jeder Faser wurzelt er in der Heimatserde. Treiben Sie uns nicht hinaus — haben Sie Mitleid! Vater ist kränklich . . . soll er auch noch heimatlos sein?“

„Genug, Junge! Eure Privatangelegenheiten kümmern mich nicht, mach das mit deinem Vater aus! Entweder Ende dieses Monats der ganze Betrag — oder — wir sind fertig miteinander! Adieu!“

Ein hochmütiges Nicken. Franz Werner war entlassen. —

Die Pachtsumme wurde nicht bezahlt. Am Tage, da der alte Pächter das Haus, in dem sein Vater schon gehaust, in dem er geboren, in dem sein Leben verfloßen war, verlassen sollte, fand man ihn am Dachboden erhängt.

Neben der Friedhofsmauer gruben sie ihn ein. Als die kleine Schar Freunde, die dem alten, unglücklichen Werner das letzte Geleit gegeben, sich verlaufen hatte, lauerte Franz noch stundenlang vor dem frischen Hügel. Keine Träne benezte diese heißen, starren Kinderaugen, die einen so seltsamen Ausdruck hatten; etwas Steinernes, unsäglich Hartes lag in dem Blick, mit dem der Junge das Fleckchen Erde umfaßte, das nun sein Teuerstes barg. Wieder waren die kleinen Hände zu Fäusten geballt und über die fest zusammengepreßten Lippen drang kein Ton. Lautlos murmelten sie vor sich hin . . . wars ein Schwur . . . wars ein Fluch — — ?

Jahre vergingen, der kleine Franz Werner, der nach dem gewaltigen Tode seines Vaters spurlos verschwunden war, blieb verschollen. Die wenigen, die sich mitleidig des verwaisten Jungen entsannen, hielten ihn für tot. „Verdorben — gestorben.“ Wie viele solcher junger, hoffnungsvoller Menschen verschlingt das gefräßige Ungeheuer Leben erbarmungslos — —

„Bist du traurig, Papachen?“ sagte Baroness Alice von Schöndorf eines Tages, als der Vater schon ge-

raume Zeit wortlos ihr gegenüber saß, den recht weiß gewordenen Kopf in beiden Händen vergraben. Es war beim Frühstück, die Kaffeetasse stand unberührt vor ihm.

Bei den Worten seiner Tochter schrak er auf und sah in das schöne, blühende Mädchen Gesicht, das jetzt deutlich den Ausdruck von Angst und Sorge widerspiegelte.

Seine Hand glitt lieblosend über das weiche Haar seines Kindes.

„Mach keine solche verängstigten Augen, Viesel — es ist ja nichts!“

„Doch, doch, Papa! Du verheimlichst mir etwas, ich merk's lange schon. Du hast Sorgen, Vater?“ der alte Baron senkte sein Haupt vor dem forschenden Blick der jungen Augen, dann erhob er den Kopf und sah fest hinein in die leuchtenden Sterne.

„Ja, Viesel, gut denn, was hilfts auch weiter, Verstehen spielen, du mußt mein tapferes Mädel sein! Wir sind fertig, Alice!“

„Fertig? Was heißt das?“ Sie sah ihn verständnislos an.

„Verarmt, Alice,“ sagte der alte Mann dumpf, und es lag eine hoffnungslose Traurigkeit in seiner Stimme. „Ich habe unklug gewirtschaftet, schlechte Zeiten sind's, Mähernten, Elementarschäden — ich wußte nicht aus, nicht ein. Ich wollte das Glück bannen, um jeden Preis, ich begann zu spekulieren — — das war das Ende! Schulden — Schöndorf überlastet mit Hypotheken! Und nun — ich weiß nicht, wieso es kommt, ist einer hinter mir her, der mich erbarmungslos verderben will, einer, dem es gelang, alle Wechsel, die von mir im Umlauf sind, in die Hand zu bekommen. O, er ist ein Teufel, der Mensch! Er haßt mich, er

mittags an abgehalten werden. Ein zweiter Einschreibungs-termin ist für den 15. September festgestellt. Einschreibungen für eine andere als die 1. Klasse werden nur im September vorgenommen.

Aufnahmsprüfungen an der Staatsvolkschule. An der hiesigen Staatsvolkschule finden die Aufnahmsprüfungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei, Via Castropola Nr. 9, statt.

Ausstellung von Schülerarbeiten. In der hiesigen Marinevolkschule für Knaben findet gegenwärtig eine Ausstellung von Schülerarbeiten statt, deren Besuch unserem Publikum umso wärmer ans Herz gelegt werde, da sie schon heute endet. Die ausgestellten Arbeiten, reizende Holzgegenstände mannigfacher Art, legen für den Fleiß, welchen sowohl die Lehrerschaft als auch die Schüler im Laufe des vergangenen Schuljahres an den Tag gelegt haben, ein glänzendes Zeugnis ab. Mit den primitiven Errungenschaften des ungeübten Lehrlings beginnend, steigert sich der Wert der ausgestellten Objekte von Tisch zu Tisch. Hier sieht man effektvolle Rahmen, deren stilvolle Flachschneiderei und Brandmalerei die Bewunderung des Zuschauers in vollem Maße hinausfordert, dort geschmackvolle Kästchen, an anderer Stelle wieder eine schöne Garnitur von Stühlen, deren reiche Ornamentierung Kunstsinne der Lehrer und der Geschicklichkeit der Schüler in gleich hervorragender Weise schmeichelt. Während die Flachschneidereien einen größeren Spielraum in der Auswahl der Ornamente gestattete, beschränkt sich die Kerbschneiderei zumeist auf den maurischen Styl. Man sieht unter den ausgestellten Gegenständen dieser Gruppe manch hübsches Kunstwerk, das in einem Fachatelier nicht um vieles besser hergestellt werden könnte. Eine Ausstellung von Papparbeiten erregt infolge der reinen Ausführung der Arbeiten vieles Interesse. Herrn Direktor Kofjatsch sowie den ausübenden Lehrern, den Herren Freiburger, Kämpf, Kiener, Troymüller, Röck und Vanger gebührt für ihre erfolgreichen Bemühungen dankbare Anerkennung.

Wiener Varietee. Das Wiener Varietee verfügt gegenwärtig über einige ganz vorzügliche Kräfte, die wohl imstande sind, auch ein verwöhntes Publikum zufrieden zu stellen. Die Familie Minellis, die trotz ihres italienischen Namens mit Spreewasser getauft ist, leistet in Akrobatik vortreffliches. Auch die anderen Kräfte, wie Fräulein Antoniaj und Selma Kurz, tragen viel zu fröhlicher Stimmung bei, Fräulein Krasowiga, die sich noch immer ihre Anziehungskraft bewahrt, sorgt durch den Vortrag ihrer seriösen Lieder für die nötige Abwechslung, die übrigens nichts zu wünschen übrig läßt, da auch der beliebte Komiker Steiner zu seinem Rechte kommt und die Zwerchfelle der Zuhörer nicht zur Ruhe kommen läßt.

Konzert in Veruda. Heute nachmittags findet im Restaurationsgarten „Ai due Leoni“ in Veruda ein Militärkonzert statt. Anfang 6 Uhr abends. Von der Piazza Alighieri aus werden Stellwagen nach Veruda verkehren.

Die Familie Florio und die türkische Regierung. In der bekannten Angelegenheit der Familie des unlängst verstorbenen Konteradmirals von Florio wird aus Cattaro berichtet, daß das k. u. k.

will mich verderben! Und ich frage mich nur immer, warum — warum? Ich kenne ihn nicht, habe ihm nie etwas zu Leide getan — und doch treibt er mich zum Außersten! Wenn ich Schöndorf verkaufen muß — unfer altes Gut —, das überlebe ich nicht!

Der Alte hatte sich zurückgeworfen, das Gesicht mit den Händen bedeckt; seine Brust hob und senkte sich unter leuchtenden Atemzügen.

„Wie heißt dein Feind, Vater?“ Klar und scharf drangen die wie kurzatmig ausgestoßenen Worte an das Ohr des Erregten.

„Ein Mister Francis aus Venezuela ist's.“

„Ah!“ Ein kurzer Laut nur, aber Baron Schöndorf hob den Kopf und sah verstört in das erdfahle Gesicht seiner Tochter.

„Lizzy — du kennst ihn?“

„Ja, Papa — er verkehrt bei Körners, dort wurde er mir vorgestellt.“ Die weiche Mädchenstimme klang feltfam hart.

„Weiß er, wer du bist?“

„Ich — glaube schon — — — denn nun verstehe ich — — — sie stockte.

„Was denn? So rede doch,“ drängte der Baron.

„Warum — er auch mich haßt! Warum er mir ausweicht, nie mit mir spricht — und doch überall ist, wo ich bin! Rasend macht er mich, der Mensch! Was hast du ihm getan, Vater?“

Wie ein Aufschrei klang es.

Baron Schöndorf hob mutlos den Kopf: „Ich? Ich kenne ihn nicht. — Aber — wenn er sein Ziel erreicht, wenn er nicht prolongiert — — dann — dann — —.“ Er sprang auf und stürzte hinaus.

(Schluß folgt.)

Ministerium des Äußern bereit sei, die Ansprüche der Familie Florio an die türkische Regierung um eine Million Kronen zu übernehmen. Bis zur Stunde fehlt jedoch noch eine Bestätigung dieser Meldung.

Bank in Rovigno. Heute findet die konstituierende Versammlung der Aktionäre der Bank in Rovigno statt. Von dieser Gründung erwartet man einen neuen Aufschwung der dortigen Industrie, da als erster Aktionär die Unionbank erscheint, deren Finanzkraft und Unternehmungsgestalt zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Bereinsausflug. Die Ortsgruppe Triest der Cassa di protezione degli addetti ai negozi al dettaglio veranstaltet heute einen Ausflug nach Pola mit einem Dampfer der Istria-Trieste. Im Boliteama Ciscutti wird der „Vermouth d'onore“ gereicht werden. Nach einer Besichtigung der städtischen Sehenswürdigkeiten werden sich die Teilnehmer im Arco Romano zu einem Gartenfest zusammenfinden. Um 9 Uhr abends erfolgt bei Lampenbeleuchtung der Abmarsch zum Wolo Elisabeth behufs Einschiffung. Um allen Möglichkeiten vorzubeugen, wurde behördlich angeordnet, daß sich der Zug weder über die Arsenalstraße noch über die Corchia Francesco Giuseppe bewege.

Druckfehlerberichtigung. Sub Titel „Viertafel der Deutschen Sängerrunde“, 22. Zeile von oben: anstatt Stunde richtig Runde. Sub Titel: „Staatsvolkschule in Pola“: Anstatt Beruhigung richtig Berichtigung neugierig sein, ob diese Interpellation Gnade u. s. w.

Separatenausgabe der neuen Handelsverträge. Soeben ist der 1. Band der bereits angekündigten Sammlung der neuen Handelsverträge erschienen, welche vom Handelsministerium als Separatdruck des „Österreichischen Wirtschaftspolitischen Archivs“ herausgegeben wird. Durch die handelspolitischen Neuerungen der letzten Zeit sind die internationalen Handelsbeziehungen derart umgestaltet worden, daß eine Orientierung über die Bedingungen, mit denen Handel und Produktion nunmehr zu rechnen haben, ohne eine vollständige, verlässliche Sammlung der zahlreichen Verträge und der neuen autonomen und Vertragstarife fast unmöglich ist. Diefem dringenden Informationsbedürfnisse soll durch die vom Handelsministerium herausgegebene Sammlung Rechnung getragen werden. Der bereits vorliegende 1. Band umfaßt die neuen Handelsverträge des Deutschen Reiches, das in der Neugestaltung seiner Handelsbeziehungen am weitesten vorangeschritten ist, und zwar die Verträge des Deutschen Reiches mit Belgien, Bulgarien, Italien, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien, in ihrer vollständigen neuen Fassung mit den Vertragstarifen und besonderen Vereinbarungen, ferner den allgemeinen und vertragsmäßigen Zolltarif des Deutschen Reiches.

Das neue Scheckgesetz und die Postsparkassenschecks. Die Direktion des Postsparkassenamtes teilt mit, daß die beim Postsparkassenamt in Gebrauch stehenden Scheckblankette vollkommen den im § 2 des Scheckgesetzes aufgestellten Bestimmungen über die wesentlichen Erfordernisse des Schecks entsprechen. Demzufolge können die in den Händen der Kontoinhaber befindlichen Scheckblankette anstandslos weiter verwendet werden.

Kleine Nachrichten. Vor einiger Zeit wurde auf einer Bark eine Blechbüchse, die 33 Kronen enthielt, gestohlen. Nun hat die Polizei die Diebe ausgeforscht. Es sind dies die schulpflichtigen Burschen Pietro Flego und dessen Kousin Nicolo Flego. — Der städtische Akzisangestellte Anton Kudar fand auf seinem Standplatze einen schwarzen Winterüberzieher mit Samttragen. Der Verlustträger möge sich im Polizeikommando melden.

Drahtnachrichten.

Wien, 6. Juli. (Budgetauschuß-Fortsetzung der Verhandlung der Triester Hafenanlagen.) In der Fortsetzung der Debatte über die Triester Hafenanlagen führt Abg. Dr. Hofmann aus, die Ausführungen der gewesenen Minister haben zwar die gegen die Durchführung der ganzen Aktion im Subkomitee geltend gemachten Bedenken nicht aus der Welt zu schaffen vermocht, doch wurde man neuerlich in der Ueberzeugung befestigt, daß die Minister nicht nur in vollster persönlicher Integrität, sondern auch optima fide gehandelt haben, daß sie allen nur ans sachlichen Gründen taten. Redner schließt sich den Ausführungen des Abg. Seiz an und konstatiert mit Befriedigung, daß im Ausschusse gewisse Verleumdungen, Verdächtigungen und Anspielungen persönlicher Natur ein Echo nicht gefunden haben. Es müsse jedenfalls begrüßt werden, daß die angegriffenen Minister wenigstens in persönlicher Hinsicht als einwandfreie Ehrenmänner aus dieser durchaus nicht ganz sachlich geführten Kampagne hervorgingen.

Abg. Morsey wendet sich neuerlich dagegen, daß hier von nur persönlichen Verdächtigungen gesprochen werde und verweist auf seine der Öffentlichkeit über-

mittelte Erklärung, wonach auf die persönliche Integrität Koberers keinerlei Vorwurf falle. Das Subkomitee sei objektiv an die Prüfung der ganzen Angelegenheit gegangen. Sein Bericht ist so mild wie möglich gehalten. Die Zwangslage, daß unverzüglich in Triest gebaut werden mußte, hat überhaupt niemand bestritten. Das Subkomitee hat nur kritisiert, wie die Arbeiten und die Angelegenheit behandelt wurden. Redner hebt hervor, daß aus allen Akten und aus der persönlichen Einvernahme hervorgeht, daß eine enorme Kopf- und Ziellosigkeit herrschte. Er bemängelt, daß nicht entsprechende Vorarbeiten durchgeführt wurden, ehe an die Ausführung des Projektes geschritten wurde. Wenn die Regierung seinerzeit bei den großen Willensbewilligungen auch die 46 Millionen für die Triester Hafenanlagen ausgesprochen hätte, so wäre ihr dieser Kredit anstandslos bewilligt worden, umso mehr, wenn das Haus die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß die Erweiterung der Triester Hafenanlagen eine notwendige Ergänzung zu den Alpenbahnen bildet. Redner sei gewiß für den Schutz der heimischen Industrie, aber bei so großen Vergebungen, die eine ungeheure Leistungsfähigkeit voraussetzen, müssen auch andere Rücksichten obwalten. Beim Abschluß der Verträge hätten Techniker und Juristen intervenieren sollen. Redner findet, daß die von Koberer gegebene Darstellung mancher Punkte nicht ganz einwandfrei sei. Der Darstellung des ehemaligen Finanzministers Böhm, als ob es sich nur um eine Differenz von 900 bis 1300 Kronen gehandelt hätte, müsse entgegengehalten werden, daß es sich um viele Millionen gehandelt habe. Nächste Sitzung Dienstag.

Wien, 6. Juli. (R.-B.) (Österreichische Delegation.) Es wird in die Spezialdebatte des Okkupationskredites eingegangen, welcher nach kurzer Debatte angenommen wird. — In dringlichem Wege werden dann die Petitionen erledigt und die Uebereinstimmung zwischen den seitens der ungarischen Delegation eingegangenen Kontinationen und den Beschlüssen der österreichischen Delegation konstatiert, worauf das gemeinsame Budget auch in dritter Lesung zum Beschlusse erhoben wird. Minister des Äußern, Graf Goluchowski sprach der Delegation im Auftrage des Kaisers Dank und Anerkennung für die hingebensvolle und aufopfernde Tätigkeit aus, sowie den Dank der gemeinsamen Regierung für das Entgegenkommen und Wohlwollen seitens der Delegation. Del. Baerleith bemerkte, wiewohl die Geschäftsordnung manchen Mangel aufzuweisen hatte, habe es der Präsident durch deren Handhabung vorteilhaft verstanden, der Redefreiheit keine Schranken zu setzen. — Er spricht unter lebhaftem Beifalle der Delegation dem Präsidenten Prinzen Lobkowitz den Dank für die einwandfreie Leitung der Delegation aus. Prinz Lobkowitz dankt auf die Worte des Vorredners und hebt mit Vergnügen hervor, daß er sein bei Beginn der Delegation gegebenes Versprechen bezüglich der Ordnung halten konnte. Der Präsident fordert schließlich die Delegation auf, wie bei Beginn der Arbeiten, in den Ruf einzustimmen: Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. lebe hoch! (Begeisterte Hochrufe.) Sodann folgte die Authentifizierung des Sitzungsprotokolles, worauf die 41. Delegations-session geschlossen wurde.

Troppau, 7. Juli. (R.-B.) Die gestern von einem Wiener Blatte gebrachte Meldung aus Lemberg, betreffend die Abänderung des Programmes für die Teschener Kaisermanöver ist ebenso, wie die Behauptung, daß sich in Ostschlesien Anarchisten befänden, gegen welche die behördlichen Verfügungen bereits getroffen worden seien, vollkommen aus der Luft gegriffen.

Junnsbruck, 7. Juli. (R.-B.) Donnerstag abends stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei leere Maschinen zusammen. Der Maschinführer wurde schwer und ein Heizer leicht verletzt. Beide Maschinen sind unbrauchbar geworden.

Belgrad, 7. Juli. (R.-B.) (Amtlich.) Die Meldung, daß es im Ministerrate zu stürmischen Szenen sowie zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Ministern gekommen sei, ist vollständig unrichtig.

Berlin, 7. Juli. (R.-B.) Der „Vokalanzeiger“ meldet: Generalmajor Madel, der Organisator der japanischen Armee, ist in Großlichterfelde bei Berlin infolge eines Schlaganfalles, den er Samstag erlitten hatte, gestorben.

Potsdam, 6. Juli. (R.-B.) Nach dem heute nachmittag ausgegebenen Bulletin befinden sich die Kronprinzessin und der Kronprinz sehr wohl.

München, 6. Juli. (R.-B.) In der vergangenen Nacht ging über München und Umgebung ein schweres Hagelschlag und Wollenbrüchen begleitetes Gewitter nieder, welches großen Schaden anrichtete und die Ernte zum Teile vernichtete. Es werden viele Verkehrsstörungen gemeldet.

Altona, 7. Juli. Der Anarchist August Rosenberg, in dessen früherer Wohnung in Seattle (Washington) bei einer dort vorgenommenen Hausdurchsuchung eine förmliche Einrichtung zur Herstellung von Höllmaschinen entdeckt wurde, und welcher am 1. Mai von Seattle nach Hamburg abgereist war, wurde gestern hier verhaftet.

Petersburg, 7. Juli. (Duma.) Das Haus nahm den Antrag der Regierung bezüglich der Linderung der Hungersnot mit dem von der Budgetkommission gestellten Abänderungsantrag an, wonach an Stelle der von der Regierung geforderten 50 Millionen Rubel nur 15 Millionen Rubel zur Linderung der Hungersnot bewilligt werden, der restliche Betrag jedoch durch Verminderung der Ausgaben beschaffen werden soll. Der Antrag der Sozialisten, durch Auflassung der Polizei mit Zuhilfenahme der Einnahmen der Krondomänen zc. 50 Millionen Rubel aufzubringen, wurde verworfen.

Rom, 7. Juli. (Kammer.) Die Kammer verhandelte gestern den Entwurf, betreffend den Rücklauf der Meridionalbahn und die Liquidierung der Verwaltung des adriatischen Bahnnetzes. Bei der Abstimmung betreffend den Entwurf über die Liquidierung der Verwaltung des adriatischen Bahnnetzes wird dieser ohne Debatte genehmigt und die Vorlage über die Maßnahmen zugunsten der von der Vesuvkatastrophe betroffenen Bevölkerung in Verhandlung gezogen.

Paris, 7. Juli. (R.-B.) Marineminister Thomson erklärte in der Marinekommission, er werde gemäß den Beschlüssen der Kammer vor Jahreschluss den Werften sechs Panzerschiffe in Bau geben. Der Minister fügte hinzu, man müsse alle Anstrengung machen, um nicht vom Auslande überflügelt zu werden und den beim Baue der Unterseeboote erreichten Vorsprung zu behaupten.

Paris, 7. Juli. (R.-B.) Deputierter Wasly interpelliert darüber, daß die Grubengesellschaften, seitdem sie die Streikenden entlassen haben, gesetzwidrig den Arbeitern Ueberstunden auferlegen und fordert, daß die Regierung dem Gesetze Geltung verschaffe.

Madrid, 7. Juli. (R.-B.) Der König genehmigte die neue Ministerliste, wonach Präsidium und Krieg Lopez Dominguez und Aeußeres Gullen übernimmt.

London, 7. Juli. (R.-B.) Der deutsche Botschafter Wolff-Metternich teilte dem Lordmajor in Beantwortung einer Glückwunschdepesche der Bürger Londons anlässlich der Geburt des Kaiser-Enkels, daß ihm vom deutschen Kaiser zugegangene Telegramm mit, in dem es heißt: Wünsche, daß Sie zur Kenntnis des Lordmajors bringen, daß mir die Glückwünsche der Bürger von London anlässlich der Geburt meines Enkels große Freude bereitet haben. Ich sende dem Lordmajor den wärmsten Dank für seine Botschaft.

Wiener Varietee.

Heute Debuts!

der Familie Minellis, Akrobaten auf Silberketten, Emma Antoniasy, Soubrette, Schura und Hugo, Duettisten, Selma Kurz, Chansonette.

Nebstdem Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder.

Eintritt 20 kr. Reservierter Raum 1 Krone.

Heiserkeit und Katarrh. Bei Heiserkeit und leichten Halsentzündungen leistet Kaiser-Vorax im Gurgelwasser die besten Dienste. Bei Kalenkatarrh empfiehlt es sich, lauwarmes Kaiser-Voraxwasser einige Minuten aufzuschnupfen und es wird sehr bald eine angenehme Erleichterung und Beseitigung des Katarrhs eintreten.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

Südmärk-Bündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Muzio Nr. 32 u. 6 und Via Lissa 37. 286
Reißfeldstecher zu Original-Fabrikpreisen, 6fach 72 fl., 8fach 78 fl., 12fach 112 fl. Alleinvertreter für Pola R. Jorgo, Via Sergia Nr. 21. — Auf Raten 5% höher. 738

Antiquarische Bücher, wenn gut erhalten, kauft die Schrinner'sche Buchhandlung (C. Wahler) Pola. 798

Zu vermieten eine Wohnung, 5 Zimmer, Kabinett und Küche Jaro 11. Näheres Via Rebolino 1. 815

Italienischer Unterricht gesucht. Anträge mit Honorar- angabe an die Geschäftsstelle des Blattes. 819

Für die Sommerfrischen empfehle ich Jahrgänge „Ueber Land und Meer“ 3 Kronen, „Gartenlaube“ 3 Kronen, „Kellams Univerium“ 5 Kronen, „Oesterreichische illustrierte Zeitung“ 2 Kronen. Schmidt's Buchhandlung, Foro. 829

Ein Uhrmacherlehrling wird sofort aufgenommen. Karl Jorgo, Via Sergia 21. 785

Ein großes, schön möbliertes, zweifachstages Zimmer, mit zweiarmligen Gaslustern, Kachelofen, prachtvolle Seeaus- sicht ab 15. Juli billig zu vermieten. Dignanostraße Nr. 27, 3. Stod, links. 722

Zu verkaufen 1 Doppelbett mit Säulen, 1 eichenes Bett, 1 Kredenz, 1 Speisenausziehtisch, 2 Fauteuils, 2 Sesseln, 1 Kasten zum Aufhängen und Legen von Kleidern aus weichem Holz, 2 Nachtschälchen, 1 dreiarmliger Gasluster und 1 Zimmerofen. Dignanostraße Nr. 27, 3. St. 2262



„Was habe ich doch für ein kostspieliges Vorurteil gehabt, daß ich erst jetzt

Ceres-Speise-Fett

(Aus Kokosnüssen)

in der Küche verwende!“

So muß sich manche Hausfrau schon beim ersten Versuche, den sie damit macht, ge- stehen.

Die Erzeugung unterliegt der chemischen Kontrolle der vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigten Untersuchungs- anstalt für Nahrungs- und Genußmittel

Wien, IX. Spitalgasse 31.

Die Käufer von Ceres-Speise-Fett sind berechtigt, die Ware in Originalpackung in der Anstalt kostenfrei untersuchen zu lassen.

Gasthaus „Ai due Leoni“, Veruda.

Heute

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt von der

k. u. k. Marine-Musikkapelle.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr nachts.
Warme und kalte Küche. Zum Ausschank gelangt das berühmte Pilsner Bier aus der Aktien-Brauerei in Pilsen.

Um zahlreichen Zuspruch bitten ergebenst
Rosa und Andreas Ecker.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums werden Omnibus- fahrten von der Hauptpost aus nach Veruda stattfinden. An- fang der Fahrten 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis per Person 20 Heller.

Lussingrande, Istrien (österreichische Haus I. Ranges. Villa Mignon, großer herrlicher Garten mit anstossendem Park. Meer-Panorama. Jeder Com- fort geboten. Modernst ausgestattete Zimmer von K 18.— pro Woche aufwärts. Vorzügliche voll- ständige Verpflegung K 6.— pro Tag (exklusive Getränke). Prospekte gratis und franko. 722
Besitzerin Frau Anna Wüste.

Gehör-Oel
Oberarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt
besitzt in veralteten Fällen mit Geläuscherung
die besten Resultate

Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenschmerzen, Schwerhörigkeit

Apothek von C. Zanetti, Triest 369 Via Nuova 35.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Nur 3 Gulden
kostet ein POSTCOLLI brutto 5 Kilo (ca. 50—60 Stück) bei dem Pressen wenig beschä- digte, schön sortierte blumen- duftige
Toilette-Seife
Vanille, Rose, Heliotrop, Moschus, Mandarinen, Pfirsichblüte etc.

Versandt gegen Nachnahme
Manhattan-Unternehmung
Budapest, VIII., Bezeredy-Gasse 3

Sendet 50 Kreuzer

in Briefmarken. Ihr erhaltet 3 hochfeine hygienische Muster, 6 Muster 90 Kreuzer, 12 Muster fl. 1.70, 25 Muster fl. 3.40 nebst **neuester illustrierter Preisliste** und Gebrauchs- anweisung über franz. u. amerik. Gummikunststoffe von 45 kr. per Dutz. aufwärts. — Lager aller Kuriositäten, viele Neuheiten, Anfertigung jedes Gummikunststoffs. — Billigste direkte Einkaufsquelle nur gegen briefl. Bestellung. — Diskrete Zusendung.

H. AUER, Gummwarenfabriks-Niederlage
Wien IX/2, Nußdorferstraße 3—7. 45

Lussinpiccolo, Hotel-Restaurant-Pension
Hübscher Palmengarten. — Wiener Küche. Zivile Preise. — Schöne Fremdenzimmer
Echtes Dreher-Bier, stets frisch vom Faß. — Kalte und warme Seebäder im Hause.
Prospekte gratis und franko. 793

Internationales Elektro-Bioskop

in der unbenannten Gasse neben der Markthalle, Piazza Verdi.

Interessant! **Programm:** Sensationell!

1. Metamorphose eines Schmetterlings (in Farben).
2. Heirats-Vermittlungsbureau.
3. Feuerwehr-Mandöver.
4. Zollrevision.
5. Eine Fernsicht von Paris.
6. Der geheimnisvolle Traum.
7. Die Diebe der Neuzeit.
8. Der Vielfraß.

Programmänderungen vorbehalten.

Täglich 3 grosse Vorstellungen um 7, 8 und 9 Uhr abends.

An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 11 Uhr vormittags und von 4 bis 11 Uhr abends jede Stunde.

Eintrittspreise:
Erster Platz 30 kr., zweiter Platz 20 kr., dritter Platz 10 kr.

Mit wenig Kapital
kann durch Einrichtung einer Brantwein-Manipulation in kleinem Maßstabe gute Existenz gegründet werden. Anleitungen und zweckdienliche Informationen kostenlos. — Zuschriften unter „Lucrativ“, Nr. 167, an die Annoncen-Expedition EDUARD BRAUN, Wien, I., Rothenthurmstraße Nr. 9. 850

„Unerreicht“ ist die beste Lederputzpasta der Welt.

Einmaliger Versuch genügt. — Billiger wie alle bisherigen Crëmen. — Auch für Pferdegeschirre. Ueberall erhältlich.

KARL FRIEDRICH
Wien, XIV 2, Reichsapfelgasse Nr. 24.
Vertreter gesucht.

„The Gresham“

Lebensversicherungs-Gesellschaft
unter Staatsaufsicht der österreichischen und der englischen Regierung stehend. 326

Als Sicherstellung für die in Oesterreich Versicherten wurden nachstehende Werte von der Regierung anerkannt:
Das Depot der Gesellschaft bei der k. k. Staatszentalkassa in Wien betrug am 14. April 1904 K 26,416.938.10 Nom.
Realität Wien 1,050.000.—
Realität Prag 490.000.—
Ausbezahlte Darlehen an Versicherte 3,840.249.38
K 31,797.187.48

Prospekte und neue Tarife liefert gratis die
Filiale für Oesterreich: Wien, I., Giselastrasse 1
(Haus ist Eigentum der Gesellschaft)

und die General-Agentur in Triest, Börsenplatz Nr. 3.

Die Gesellschaft wird gerne gegen gute Bedingungen mit solchen Personen in Verbindung treten, die sich zu Acquisiteuren von Lebensversicherungen eignen.

Die zweite Buße.

Kriminalroman von **Dietrich Theden.**

68

Nachdruck verboten.

Die Tiere gewöhnten sich rasch ein und wurden unter der von allen Seiten geteilten Pflege bald so vertraulich, daß sie jedem, der sich mit Futter sehen ließ, auf den Arm flogen und ihm aus der Hand pickten.

Die Zutraulichkeit der Tiere machte sie zu Ende der Erntezeit ein Herumstreicher zuzunutzen, der das Gewerbe eines Hausierers betrieb, zugleich aber als Langfinger gefürchtet war. Auch mir war er nur zu gut bekannt, hatte ich doch als Junge ihn oft auf Schritt und Tritt beobachtet verfolgt, solange er sich auf dem Gutshofe oder in verdächtiger Nähe aufhielt.

Nach einem Jagdgange auf wechselndes Rotwild sah ich den Stromer unvermutet vor mir. Die Ueberraschung war eine gegenseitige und von keiner Seite eine freudige. Ich war mißtrauisch, der Mann erschreckt. Und mit Grund, wie ich bald entdeckte. Es war schon vorgerückter Abend, aber die zu Ende gehenden Erntearbeiten hatten die Leute bis spät vom Gutshofe ferngehalten und dem „Händler“ Ge-

legenheit gegeben, seinem Diebeshandwerk nachzugehen. Seine Beute waren die Kreuztauben geworden, die ihm arglos zugeflogen und eine nach der andern mit umgedrehtem Halse in seinen Rucksack gewandert waren. Alle — alle sechs. Ich stand zuerst von Bedauern gelähmt, aber dann sprang ich, als der Mann flüchten wollte, auf ihn zu, packte ihn am Halse und wollte ihn zwingen, mir zurück nach dem Hofe zu folgen. Der Hitze wegen hatte ich meine Toppe geöffnet, und im ringen faßte der Dieb mit raschem Griff auch noch nach der Kette und Uhr, stieß mich so gewaltig zur Seite, daß ich taumelte, und flüchtete mit der doppelten Beute.

Die Szene steht so deutlich vor mir, als ob nicht Jahrzehnte seitdem vergangen wären, sondern sie sich erst gestern ereignet hätte. Sekundenlang stand ich halb betäubt und sah dem Fliehenden nach. Dann packte mich ein flammender Zorn. Ich riß das Gewehr an die Bude und wollte feuern. Aber weil der Mann floh, ließ ich es, lehnte das Gewehr halb verdeckt in ein Buschwerk und folgte dem Diebe in stolperndem Laufe. Kreuz und quer wich er mir aus, bis ich leuchtend und besinnungslos den Hirschfänger zog und mit blindem Schlage auf ihn einhieb.

Die Uhr war ein Geschenk meines Vaters, die Kette von meiner Mutter. Ich hätte keine ruhige Stunde mehr gefunden, wenn ich sie hätte missen sollen.

Ich trage sie bis heute, und ihr Besitz ist ein Trost gewesen, wenn das aus der Erinnerung steigende Leid mich zu überwältigen drohte.

Der dritte Schlag hatte getroffen. Der Dieb schlug jäh zu Boden. Ich riß mein Eigentum an mich, suchte mein Gewehr, feuerte beide Läufe ab und rief um Hilfe.

Mein Vater war der Erste, der hinzukam, ihm folgten mehrere Leute.

Mein Vater übernahm, ohne viel zu fragen, was geschehen war. Die Ergänzung hörte er aus meinem fliegenden Berichte.

Der Dieb wurde nach dem Hofe getragen und in Pflege genommen. Ein Arzt kam. Das eine Ohr war verloren, das stand bald fest. Später ergab sich Taubheit.

Ich hörte keinen Vorwurf; nicht von den Eltern und nicht von den Leuten. Die letzteren meinten, dem Strolch sei nur sein Recht geschehen.

(Fortsetzung folgt.)

GELD für alle Stände!!

Rasch! Diskret! Reell! Von 400 K aufwärts, 8 K Monatsraten, zu 5%, jeder Betrag, ohne Vormerkung, ohne Polizza. — Auch Damen. — Mit und ohne Bürgen. 383

R. Weisswasser, Wien,
I., Weihburggasse 12. (Retourmarke).



Militärbureau
Emil Kokstein
Graz
Stempfergasse 3.



Schönster Ausflugsort Polas! Hafen Veruda Gasthaus „zur Fischerhütte“

wunderschön am Meeresstrande gelegen (nächst Fort Veruda), günstige **Badeplätze**, Ausflug auf die in unmittelbarer Nähe befindliche **Insel Veruda** (Klosterinsel) etc. Vorzügliches **Steinbrucher Bier** stets frisch vom Faß sowie ausgezeichnete **Oesterreicher** als auch **Istrianer** und **Dalmatiner Weine**, stets **warme** und **kalte Küche**, **frische Fische** nach Vorrat.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

E. Burget.

Stammgästen wird auf gefl. Verlangen Unterricht im Stemmen, Ringen, Radfahren, Schwimmen etc. gratis erteilt von

Theodor Burget

Meisterschafts-Stemmer und -Ringer.

Einzig sicherer Schutz gegen **Mottenfrass** **Tarmalit** Kein lästiges Einstreuen mehr! Kein übler Geruch! Höchste desinfizierend! Von Fachautoritäten glänzend beurteilt.

Oesterr. Holzstoffwaren-Industrie
Abteilung Tarmalitwerke
Wien, IV. Bezirk, Viktorgasse Nr. 14.

Enrico Pregel - Pola

21 — Via Sergia — 21

Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren. Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten,

Ausschließlicher Verkauf von Hemden, Krägen und Manschetten der Wäschefabrik **M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen Herrenhemden mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, Sport- und Touristenhemden.

492 Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

Letzte Neuheiten von Kraatten stets lagernd.

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel der Firma Slazenger & Sons, London, zu Original-Fabrikpreisen.

Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen mit und ohne Necessaires, Reiserouleaux etc. etc.

Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.

„Hoch Anna“ Postkarten.

100 Namenstagspostkarten, höchst orig., mit Text „Hoch Anna“ . . . K 8.—
100 Namenstagspostkarten in Gold und Farben geprägt K 8.—
100 Blumenpostkarten, 20 gut veräußliche Dessins . . . K 1.20
100 Blumenpostkarten Monarch geprägt . . . K 2.40
100 Genrepostkarten, reizende Liebeszenen mit Berlin . . . K 8.—
100 Serie, pitant . . . K 8.50
100 Landschafts- und Tirolerpostkarten, für jeden Ort passend K 8.—
100 Bromsilberarten, Damenköpfe, Schaulpielerinnen u. i. w. . . K 6.—
100 Blumenpräge „Aus Liebe“, „Denke mein“ u. i. w., in Farben, Gold und Silber geprägt . . . K 2.—

Höchster Schlager!

1 Sortiment: 200 Stück Genre-, Liebes-, Künstler- und Blumenpostkarten, jede Karte gut veräußlich, nur . . . K 5.—
ADLER & ZEISEL,
Goldprägestalt,
WIEN, II., Praterstraße 66:
Verland der Nachnahme, Umtausch gestattet. (822)



Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung und Nachdruck verboten.
Allein echt ist **Thiery's Balsam** nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5 frko. Thiery's Centifoliensalbe allbekannt als Non plus ultra gegen alle, noch so

alte Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel F 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung

Apotheker A. Thiery in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis u. fko.

Depot in den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien.



PERSONAL-KREDIT! Mit und ohne Giranten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handelsangestellte, pensionsberechtigte Damen und Private jeder Art auf 1/4 bis 25 Jahre gegen monatliche, 1/4-, 1/2- oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Kapital und Zinsen gleichzeitig getilgt werden!

Spezialität: **Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes).**

4%! 4%! 4%! 4%!

REAL-KREDIT! von 300 Kronen aufwärts auf I., II. und III. Satz für Realitätenbesitzer von Feldern, Zins-, Privathäusern und Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral-Quellen, Steinbrüchen und jede andere Art von Liegenschaften bis zum 3/4 Teile des Schätzungswertes.

BAU-KREDITE! auf Baulichkeiten jeder Art in 2 bis 3 Raten, je nach dem der Bau vorgeschritten ist.

Konvertierungen von Bank- und Privatschulden.

Wechsel und Réeskompte und Acceptentausch für Kaufleute!

Wir verfertigen und finanzieren Pläne von neu zu gründenden Unternehmungen. Uebernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beidete Sachverständige. Befassen uns mit Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktiengesellschaften.

Höchst reell! Rasch! Diskret durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.

Prima-Referenzen! Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten!

MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-Utca 19/B. 634

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

Die erste küstenländische Speditions- u. Möbeltransportunternehmung

Rudolf Exner

Via Barbacani 11

Telephon 47

übernimmt

Möbel-Transporte per Bahn und Schiff sowie von Haus zu Haus mittelst großer **neuest konstruierter Patent-Möbelwagen.**

Rollfuhr-Unternehmung der k. k. österr. Staatsbahnen.

Täglicher Ab- und Zustreifdienst

von **Effekten** und **Gütern** aller Art von Dampfern und Bahnhöfen.

„Polesaner Möbelheim“.

Billigste Preise.

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Ottitsch